

seine runde Scheibe völlig erleuchtet sehen. — Nachdem er aber nun weiter geht, wendet sich seine erleuchtete Seite wieder nach und nach weg und seine Beleuchtung nimmt ab in unsern Augen, bis er endlich gegen das Ende seiner monatlichen Umlaufreise sich wieder in den Sonnenstrahlen verliert und also uns seine dunkle Seite wieder zukehrt.

e) Bei allen diesen Bewegungen und Abwechselungen kehrt der Mond uns immer größtentheils nur eine Seite zu. Seine Bewohner, welche auf der entgegengesetzten Seite sind, müssen also, wenn sie unsre Erde sehen wollen, auf die gegen uns stehende Hälfte kommen. Und warum sollte er keine Bewohner haben? — Man hat Berge, Ebenen, Meere und Flüsse auf ihm entdeckt, mithin werden auch andere Erzeugnisse, Gewächse und lebendige Wesen auf ihm seyn, welche der Beschaffenheit seiner Oberfläche gemäß eingerichtet sind. — Es ist also höchst wahrscheinlich, daß der Mond, so wie die andern großen Weltkörper (die wir Sterne nennen), nicht leer, sondern wie die Erde, welche gleichfalls ein Stern im Himmelstraume ist, von lebendigen Geschöpfen bewohnt sey. —

VI. Von den Sonnenfinsternissen und Mondfinsternissen.

Die Mondfinsternisse und die sogenannten Sonnenfinsternisse — entstehen durch nichts anderes, als durch das Herumgehen des Mondes um die Erde. —